

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Mittl. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. In amtlichen Teilen die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

N 105.

60. Jahrgang.

Freitag, den 9. Mai

1913.

Rachlese.

Es ist nicht mehr viel des Interessanten von dem nunmehr wohl glücklich abgelöschten Brande am Balan zu melden. Skutari wird in den nächsten Tagen den Mächten übergeben und die Montenegriener haben die Stadt schon fast geräumt. Auch Essad Pascha fügt sich dem Willen der Mächte und über die noch schwebenden Fragen hofft man schnell hinwegzukommen. Es hat fast den Anschein als könnten die heute eingelaufenen Depeschen nur noch als Rachlese von dem betrachtet werden, das die Welt seit einem halben Jahr in Spannung gehalten hat. Die Depeschen lauten:

Wien, 7. Mai. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Cetinje: Die Montenegriener haben bis auf eine kleine Besatzung Skutari verlassen. Die Uebergabe der Stadt an das internationale Detachement wird von dem derzeitigen Militärgouverneur von Skutari, Brigadegeneral Bukotitsch, erfolgen. Die Regierung trifft entsprechende Maßnahmen, um beim Einmarsch der internationalen Truppen jeden Zwischenfall von montenegrinischer Seite auszuschalten.

Wien, 7. Mai. Der römische Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ erzählt an maßgebender Stelle, daß Essad Pascha sich ehrenwörtlich verpflichtet habe, seine türkischen Truppen nach denjenigen Küstpunkten zu bringen, die ihm von den Mächten bezeichnet werden. Die albanischen Truppen werde er entweder in die Heimat entlassen, oder aber der neuen Regierung Albanien zur Verfügung stellen. Essad Pascha verfügt über etwa 10 000 Mann albanischer Reservemannschaften. Aus diesem Grundstock ließe sich dann der erste Stamm für die kommende nationale Wehrmacht Albanien gewinnen.

Wien, 7. Mai. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Petersburg äußerte sich der russische Minister des Auswärtigen einem Vertreter des „Don“ gegenüber dahin, daß die Erledigung der noch schwebenden Fragen um so schneller und zuverlässiger eintreten werde, als ein hoher russischer Gesandte bald in Berlin eintreffen wird. Dieser Besuch wird als wichtiges Moment zur Annäherung der Triplicente und des Dreibundes in der europäischen Politik angesehen.

Schließlich mögen hier auch noch die nachfolgenden Meldungen verzeichnet sein:

Cetinje, 7. Mai. Die in den letzten Tagen von Belgrad aus verbreiteten Gerüchte, wonach die montenegrinische Skupschtina einen engen Anschluß Serbiens und Montenegros beschloß, die auswärtige Leitung Montenegros von Serbien übernommen und König Nikolaus von Serbien eine jährliche Apanage von zwei Millionen erhalten werde, sind, wie an letzter amtslicher Stelle erklärt wird, erfunden. König Nikolaus denke nicht daran, zurückzutreten und nach der Stimmung der Abgeordneten zu schließen, werde die Skupschtina dem König eine Ehrenkundgebung des Vertrauens darbringen. Die Entlassung der Truppen vollzieht sich in aller Ruhe.

Wien, 7. Mai. Wie an zuständiger Stelle versichert wird, dürften die zur Ergänzung der Truppenbestände an den südöstlichen Grenzen der Monarchie eingezogenen Reserveoffiziere und Mannschaften wahrscheinlich in 1 bis 2 Wochen entlassen werden.

Petersburg, 7. Mai. Die bulgarische sowie die serbische Regierung haben offiziell die russische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß sie sich in ihren Konflikten dem Schiedsspruch Rußlands unterwerfen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zum Kronprinzengeburtstag. Das Hofmarschallamt des Kronprinzen veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ eine Bekanntmachung, in der es heißt: Dem Kronprinzen sind zu seinem 31. Geburtstage aus allen Teilen der Bevölkerung des Deutschen Reiches und darüber hinaus wieder so außerordentlich zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es ihm unmöglich ist, jeden einzelnen zu beantworten. Der Kronprinz lasse daher allen denen, die seiner so freundlich gedachten, auf diesem Wege für die erwiderte Aufmerksamkeit bestens danken.

Zur Auflösung des preussischen Landtages. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung, betreffend die Auflösung des Hauses der preussischen Abgeordneten, und die Vertagung des Herrenhauses.

Der Kommandant des Torpedobootes „G. 89“ und zwei Matrosen ertrunken. Bei Hörnum an der Südspitze der Insel Sylt kenterte in der Nacht zum Mittwoch das Torpedoboot des Torpedobootes „G. 89“. Kapitänleutnant von Zastrow, der Kommandant des Torpedobootes und die Torpedobermatrosen Dorn und Gebhardt, die sich in dem Torpedoboot befanden, sind ertrunken. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden. „G. 89“ gehörte mit zwei anderen Booten zu einer Gruppe von Schulbooten, die von Wilhelmshaven aus zur Ausbildung von Mannschaften Übungsfahrten machten. Kapitänleutnant von Zastrow hatte die beiden anderen Boote des schweren Wetters wegen nach Cuxhaven zurückgeschickt und trat mit seinem Boot allein die Fahrt nach Hörnum an. Gleich nach seiner Ankunft vor Hörnum, wo das Torpedoboot vor Anker ging, ließ er sich in dem kleinen Torpedoboot von zwei Obermatrosen an Land rudern, um eine dienstliche Meldung telegraphisch nach Wilhelmshaven zu erstatten. Nach Aufgabe der Depeschen trat er die Rückfahrt nach dem Torpedoboot wieder an. Das Wetter war inzwischen stürmischer geworden und das kleine Torpedoboot konnte gegen den Wellengang nicht antommen und kenterte. Dabei ertranken die Insassen.

Schweiz.

Die Berner Konferenz. Die Gruppe der radikalen Linken Frankreichs, deren Führer Castellan ist, hat beschloffen, keinen Delegierten zur Berner Konferenz zu entsenden, aber die Teilnahme ihrer Mitglieder freizustellen, die dann gegebenenfalls die in den Vereinigungen der Schiedsgerichtsgruppe erteilten Ratschläge befolgen sollten.

Rußland.

Reichsduma. Die Reichsduma hat nach den Osterferien die Arbeiten wieder aufgenommen. Es gelangte ein Antrag der Kadetten und Sozialdemokraten, Frauen als Fabrikinspektorinnen anzustellen, zur Besprechung. Trotz des Widerpruchs des Regierungsvorstehers entschied sich die Duma mit 77 gegen 64 Stimmen dahin, daß die Ausarbeitung einer entsprechenden Gesetzesvorlage wünschenswert sei und übergab die Frage einer Kommission.

Frankreich.

König Alfons in Paris. Der König von Spanien ist am Mittwoch zehn Uhr neunzehn Minuten in Paris auf dem Bahnhof Bois de Boulogne eingetroffen, wo er vom Präsidenten Poincaré und den Mitgliedern der französischen Regierung empfangen wurde. Die Bevölkerung begrüßte den König mit lebhaften Zurufen. Um elf Uhr trafen der König und Präsident Poincaré im Quai d'Orsay ein, wo ein Bataillon die militärischen Ehren erwies. Während der Fahrt des Königs Alfons durch die Champs Elysees stießen ungefähr sechzig Mauerer, die auf dem Gerüst eines Neubaus standen, Pflöcke aus und riefen: „Hoch Ferrer!“ Die Menge erhob dagegen Einspruch, und die Polizei mußte einschreiten, um die Ruhe wiederherzustellen. Ein Mann, der gleichfalls ein Hoch auf Ferrer ausbrachte, wurde verhaftet. Die Polizei hatte sehr strenge Maßnahmen getroffen, um die von den Anarchisten und Gewerkschaftlern für Mittwoch abend angekündigten Demonstrationen zu verhindern.

Auslehnung französischer Sozialisten gegen die Truppenzurückbehaltung. „Humanitee“ veröffentlicht einen von der Kammergruppe der geeinigten Sozialisten beschlossenen Aufruf gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse 1910. In dem Aufruf heißt es unter anderem: Der Ministerpräsident hat die Kühnheit gehabt, im „Temps“ anzukündigen, daß er die im September dieses Jahres freierwerbende Jahresklasse mittels Dekret zurückbehalten und zu einem dritten Dienstjahre verurteilen werde. Das ist eine unerträgliche Ungerechtigkeit und eine Art Staatsverbrechen. Das Gesetz von 1905 erlaubt dem Ministerium lediglich, die alte Jahresklasse provisorisch und wegen der im Augenblick ihrer Entlassung festgestellten ungewöhnlichen Umstände zurückbehalten. Das Gesetz gestattet ihm nicht, sechs Monate vorher ein drittes Dienst-

jahr anzuhängen unter Verfassung auf die durch die neuen deutschen Rüstungen verursachten dauernden Notwendigkeiten. Diese Frage kann nur durch ein Gesetz geregelt werden. Die willkürlich und ungerecht zurückbehaltenen Soldaten werden das Recht haben, gegen diesen Mißbrauch der Gewalt beim Staatsrat Beschwerde zu erheben. Die Uebereilung und die Brutalität dieses Staatsstreichdekretes, durch das 200 000 Soldaten in den Kasernen zurückbehalten werden sollen, kann nur die Wirkung haben, die Wirkung der deutschen Militärvorlagen zu beschleunigen und dem französischen Militarismus neue Vorwände zu liefern.

England.

Neue Suffragettenstreiche. In früher Morgenstunde wurde am vergangenen Mittwoch von den Wächtern eine Bombe dicht bei dem prachtvollen Altar der St. Pauls-Kathedrale unter dem Stuhle des Bischofs gefunden. Sie war noch nicht explodiert und wurde rasch in einen Eimer Wasser gelegt und zur Untersuchung nach der Polizeistation gebracht. Eine zweite Bombe wurde im Bureau in Daily News in der Bouverine Street gefunden. Ebenfalls in Wasser unschädlich gemacht, wurde sie nach der Polizeistation befördert. Beide Höllemaschinen sollen von gleicher Beschaffenheit sein und je zwei Zünder haben. Eine dritte Bombe wurde in der City vor einem großen chemischen Warenlager aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur, doch handelt es sich zweifellos um das Werk von Suffragetten. Diese äscherten am Mittwoch nachts auch einen Pavillon im Park ein.

Das Frauenstimmrecht im englischen Unterhause. Das Unterhaus setzte am vergangenen Dienstag die Debatte über die Wahlrechtsvorlage fort. Die Frauenwahlrechtsbill wurde mit 266 gegen 219 Stimmen abgelehnt.

Türkei.

Die Türkei braucht Geld! Das Amtsblatt in Konstantinopel veröffentlicht ein provisorisches Gesetz, in dem dem Kriegsministerium für das laufende Jahr ein außerordentlicher Kredit von zwei Millionen gewährt wird. Die Stadtpräfektur unterzeichnete einen Vertrag mit einer französischen Gruppe über ein Darlehen von 650 000 Pfund, das hauptsächlich zur Verschönerung Konstantinopels verwendet werden soll.

Griechenland.

Zum Selbstmord des Königmörders von Saloniki. Ueber den Selbstmord des Königmörders Schinas wird noch gemeldet: Schinas wurde von Gendarmen nach dem Bureau des Untersuchungsrichters gebracht, wo man ihm die Fesseln abnahm. Kurz nachdem die Gendarmen und einer der beiden Gerichtsdiener, denen die Ueberwachung anvertraut war, das Zimmer verlassen hatten, benutzte er einen Augenblick, in dem der zweite Gerichtsdiener sich von ihm abwandte, um sich aus dem Fenster zu stürzen. Er war sofort tot.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 8. Mai. Für Ausflüge nach dem Erzgebirge sind u. a. Sonderzüge von Chemnitz nach Aus, Eibenstock, Schönau und Klingenthal, sowie nach Schwarzenberg, Scheibenberg und Johannegeorgenstadt für den 25. Mai vorgesehen.

Eibenstock, 8. Mai. Der mit Spannung erwartete dritte Teil des Films von der Königin Luise ist jetzt erschienen und wird hier im Lichtspielhaus „Weltspiegel“ bis einschließlich Freitag abend aufgeführt. Es ist dies der entschieden interessanteste Teil der Serie; bringt er doch Szenen aus den trübsten Tagen der schwergeprüften Preußenkönigin und zuletzt der edlen Duldlerin Tod. Aber auch packende Schlachtenbilder, wie zum Beispiel der Straßentkampf in Stralsund, werden dem Beschauer vor Augen geführt und auch Napoleons grausame Tat der Erschießung der elf Schiffschen Offiziere in Befehl. Die Hauptrollen werden wieder von hervorragenden Darstellern gegeben, die Uniformen und Kostüme sind naturgetreu, so daß auch dieser Teil des Films das Publikum wieder in Scharen herbeiloden wird.

Dresden, 6. Mai. Der Kronprinz von Sachsen ist erkrankt. Die Krankheit besteht in einer Mandelentzündung mit Fieber; sie dürfte bald behoben sein.

Dresden, 6. Mai. Da das neue Volksschulgesetz

das die Staatsregierung dem letzten Landtage vorgelegt hatte, infolge der Uneinigkeit der Parteien und der Differenzen zwischen der Ersten und Zweiten Kammer nicht zustande gekommen ist, hat die Regierung die Absicht, die notwendigen Verbesserungen des jetzt noch gültigen Schulgesetzes vom Jahre 1873 auf dem Verordnungsweg durchzuführen. Daraus hatte bekanntlich Staatsminister Dr. Red bereits in einer Schlussansprache hingewiesen, die er am letzten Sitzungstage in der Zweiten Kammer hielt. Gegenwärtig ist man in dem königlichen Kultusministerium beschäftigt mit den verschiedenen Abteilungen der Volksschule, über wichtige Organisationsfragen und über die vielerörterte Frage des Religionsunterrichts beschäftigt. In erster Linie ist eine Abänderung der Lehrpläne in Aussicht genommen, was unter anderem auch daraus hervorgeht, daß bereits in der nächsten Zeit auf Anordnung des Kultusministeriums amtliche Lehrplankonferenzen stattfinden sollen, in denen die wichtigsten Fragen des Lehrplans und die Vorschläge der Staatsregierung erörtert werden sollen. Jedenfalls dürften die neuen Lehrpläne für unsere Volksschulen bis zum Anfang des Jahres 1914 nahezu fertiggestellt sein, um so mehr, als das Kultusministerium sich jetzt dieser Arbeit widmen kann, weil es dem neuen, im Herbst zusammentretenden Landtage keine neuen Vorlagen zugehen lassen wird. Im übrigen wirft die bevorstehende Tagung der sächsischen Landboten bereits jetzt ihre Schatten voraus und in den Bureaus des Ständehauses, sowie in der Landtagsbibliothek herrscht bereits jetzt wieder eine rege Tätigkeit. Es gilt hier schon wieder Material für die Vorlagen und für zahlreiche Initiativanträge zu beschaffen, die für die bevorstehende Landtagsession mit Sicherheit seitens der verschiedenen Parteien zu erwarten sind. Dagegen werden den beiden Kammern von der Staatsregierung diesmal verhältnismäßig wenig neue Gesetzesvorlagen zugehen. Es liegt dies auch in der Natur der Sache, weil die Pause zwischen dem Schluss des letzten und dem Beginn des nächsten Landtages so kurz ist, daß die Ministerien noch vollständig mit der Durchführung der Beschlüsse des letzten Landtages und mit der Fertigstellung der tausenden Arbeiten des Stats u. s. w. beschäftigt sind.

Dresden, 7. Mai. Das offizielle Resultat des Ausschreibungsrennens zum Gordon-Bennettfliegen, das am 27. April von Dresden aus stattfand, ist folgendes: Sieger ist der Ballon „Niederhessen“ (Führer Reiner) mit 890 Kilometer, zweiter Ballon „Hannover-Kinden“ (Führer Freiherr von Bohl) mit 767 Kilometer, dritter Ballon „Habbed“ (Führer Kaulen) mit 756 Kilometer, vierter Ballon „Braunschweig“ (Führer Veitlugel) mit 733 Kilometer, fünfter Ballon „Otto Vienthal“ (Führer Dr. Brödelmann) mit 638 Kilometer, sechster Ballon „Prinz Adolf“ (Führer Andernach) mit 534 Kilometer, und 7. Ballon „Chemnitz“ (Führer Schubert) mit 357 Kilometer. Danach werden die drei zuerst genannten Ballons die deutschen Farben im Oktober in Paris zu vertreten haben.

Leipzig, 6. Mai. An Stelle des am 31. Mai in den Ruhestand tretenden Geheimen Regierungsrates Dr. Blase wird der Amts hauptmann v. Noitz, Wallwitz in Leipzig als vortragender Rat in das Ministerium des Innern berufen werden. Als Vorstand der Amtshauptmannschaft Leipzig ist sein Bruder, der Amtshauptmann v. Noitz, Wallwig in Auerbach, auszuwählen. Der scheidende Amtshauptmann hat seinen Leipziger Posten seit dem 1. April 1906 inne. Bis dahin wirkte er als Amtshauptmann in Döbeln.

Schneeberg, 7. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags nach drei Uhr in der Bahnhofstraße, nahe der Karlsörderstraße. Dort geriet das 4 1/2 Jahre alte Schönlchen des Herrn Schneidermeisters Oscar Klinge unter einen von Herkstädtel kommenden Landauer und wurde tödlich verletzt. Der Kutscher wollte an einem vor seinem Geschirre fahrenden Schauspielerwagen vorüberfahren. Der kleine Knabe, der dem Schauspielerwagen gefolgt war, begab sich auf die andere Seite, wo ein Bierwagen hielt. Das arme Kind wurde von den Pferden des Landauers erfasst und erlitt durch Hüfttritte schwere Kopfverletzungen. In der achten Abendstunde wurde es durch den Tod von seinen Qualen erlöst. Den Eltern des verunglückten Knaben wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Vockau, 6. Mai. Hohe Wildschieberei ist in der hiesigen Gegend in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen. So wurde gestern in Vockauer Staatsforstrevier eine auf der Dorfstraße mit schwachem Schrot frisch angeschossene verendete Nixe gefunden, die, wie sich beim Aufbrechen herausstellte, zwei Räder bei sich trug.

Auerbach i. V., 6. Mai. Zum Vorstand der Amtshauptmannschaft Auerbach ist der Regierungsrat Dr. Grille bei der Kreisamtschulverwaltung ernannt worden. Der neue Amtshauptmann tritt seine Stellung am 1. Juli d. J. an.

Treuenitz, 6. Mai. Ueber die Mahndrücke Wortdat und die durch die Presse gegangene Nachricht, daß die Schutzmannschaft in Zeulenroda betreffs des in Frage kommenden Hundehalsbandes wichtige Feststellungen habe machen können, sei mitgeteilt, daß die im Auftrage der Staatsanwaltschaft angestellten Ermittlungen ergeben haben, daß das Hundehalsband, das bei dem Hundebiebahl in Pausa am 14. April verendet worden ist, nicht dasjenige war, mit welchem die Hände des ermordeten Mädchens zusammengeschnürt waren.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 5. Mai 1913.

In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Wimmer abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses wurde eine Tagesordnung mit 37 Punkten erledigt.

Genehmigung fanden: 1. Das Ortsgesetz über die Tagelöhner und Reisetosten der Gemeinderatsmitglieder und Beamten der Gemeinde Oberschlerna, 2. die vom Gemeinderat zu Griesbach beschlossene Beschmelzung der dortigen Armen- mit der Gemeindekasse, 3. das Gesetz des Schlossermeisters Hermann Paul Nibel in Beierfeld um Genehmigung zur Veränderung seiner Stauanlage im Beierfelder Dorfbach,

4. der Beschluss des Gemeinderates in Wolfgrün über die amtliche Verkündigung allgemeiner Verordnungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten, 5. die Luftbarkeitsabgabenordnungen für Wackerbach und Hortalau, 6. Die Aufnahme eines Darlehens von 10000 Mk. durch die Stadt Johanngeorgenstadt, 7. die Vergrößerung der Bierbrauerei der Firma Weller & Breitfeld in Orla, 8. das Gesetz des Gastwirts Otto Friedrich Schreier in Dittersdorf um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Brauereiwirtschafts, sowie zum Abhalten öffentlicher Tanzveranstaltungen in dem Gebäude Nr. 15 daselbst, 9. das Gesetz des Materialwarenhändlers Paul Köhler in Grandorf um Erlaubnis zum Brauereiwirtschaftshandel in dem Gebäude Nr. 84 daselbst, 10. das Gesetz des Schankwirts Carl Veltner in Hortalau um Ausdehnung der ihm für sein Grundstück Nr. 60 daselbst erteilten Schankkonzession auf ein an die Gastkübe angrenzendes Zimmer, 11. das Gesetz des Schmiedemeisters Johann Oscar Georgi in Hortalau um Erlaubnis zum Brauereiwirtschaftshandel in dem Gebäude Nr. 159 H daselbst, 12. das Gesetz des Konditors Hans Graf in Johanngeorgenstadt um Genehmigung zum Ausschank von Rasse- und alkoholfreien Getränken in dem vergrößerten Gastzimmer in Bernsbach (Ortsteil Berg) um Erlaubnis zum Abhalten von Tanzveranstaltungen in seinem Gebäude Nr. 71 daselbst, sowie ein um die Veranstaltung kleiner nicht öffentlicher Vergnügen handelt (zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten daselbst), wurde die Erlaubnis verweigert.

Befürworteungen fanden: 1. Die Ortsgefetze der Gemeinden Bauer und Wolfgrün über die Unterlagen der Baugenehmigungsgesuche, 2. die Steuerordnung für Rittersgrün, 3. ein Nachtrag zum Ortsstatut für Johanngeorgenstadt.

Zu der beabsichtigten Begleitung der Grundstücke Blatt 82 des Grundbuches für Schönheide und Blatt 156 des Grundbuches für Raskau wurde Dispensation erteilt.

Abgelehnt wurden: 1. das Gesetz des Konditors Max Handgraf in Oberschlerna um Erlaubnis zum Ausschank von bayerischem Bier in Pausen in seinem Hause Nr. 41 F daselbst, 2. das Gesetz des Schlossers Valentin Renatus in Bauer um Genehmigung zum Brauereiwirtschaftshandel in dem Gebäude Nr. 84 daselbst, 3. das Gesetz des Bäcker Friedrich Otto Rosenbauer in Schönheide überhammer um Erlaubnis zum Ausschank von Rasse- und alkoholfreien Getränken in dem Gebäude Nr. 2 N daselbst, 4. das Ortsgesetz über die Beschädigung für Umgebung der Beitzgebiete in Bernsbach (dagegen wurde die Genehmigung in Aussicht gestellt, wenn für die Bewohner der Ortsteile Breitbach und Anteil Oberplanersdorf die bisherige Umgangsgebühr von 3 Mk. beibehalten bleibt).

Abgemessen wurde auch die Einmündung gegen die am 8. Februar 1913 in Bernsbach stattgefundenen Gemeinderatswahlen.

Eine Anzahl fleißiger Mädchenschülerinnen erhielten Geldprämien zugesprochen; auch wurden Vereinen von Jungenfürsorgestellen im Bezirke für ihre Tätigkeit im Vorjahre Entschädigungen gewährt.

Ferner bemittelte der Bezirksausschuss eine Beihilfe zur Unterbringung eines erholungsbedürftigen Kindes in die Kinderkolonie am Weidberg in Oberhammerdorf und beschloß schließlich die Anschaffung und Verteilung einer größeren Anzahl Exemplare des Heftblattes „Was muß die Frau und Mutter vom Alkohol wissen?“

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

9. Mai 1813. Kleine Urjaden, große Wirkungen! Das gilt auch im Kriege. Die Verbündeten hatten nach ihrem Uebergang über die Elbe die Verbündeten überbrücken natürlich beseitigt. Napoleon, immer voll Anmut und sein Ziel im Auge, schritt, ohne erst Dresden zu betreten, sofort zur Gründung des Russenlaufs ober- und unterhalb der Stadt, um einen geeigneten Punkt für den Uebergang zu finden. Zu Fuß und nur von dem Vikar und dem Großschlossmeister begleitet, wandte er sich zuerst der Stelle zu, wo die von den Russen abgefahrene Schiffbrücke gestanden hatte. Diese Stelle erwies sich, wohl im Feuerbereich der einseitigen russischen Batterien gelegen, zum Brückenanschlag als nicht geeignet. Anders lagen die Verhältnisse an dem dem Orte Uebigau gegenüberliegenden Punkte. Die hier von den Verbündeten besetzte Floßbrücke war auf das rechte Ufer abgefahren, wo sie, schwach brennend, unbewacht dalag. In der Nacht dieses Tages gelang es den französischen Pontonnieren, große Teile derselben, unbemerkt von den Russen, auf das linke Ufer zu verfrachten und den Brand zu löschen. Sofort wurden Handwerker requiriert und alles zum Uebergang vorbereitet. Noch in der Nacht gingen einige Abteilungen ausgewählter Mannschaften auf das linke Ufer über, besetzten das Schloss Uebigau, nicketen sich im Gelände ein und stellten, so gut es ging, eine Art von Brückenkopf her. Der die russische Nachhut befehligende General Miloradowitsch erhielt erst in der Frühe des Tages Meldung von diesen Vorgängen. Um zehn Uhr kam es zu einem heftigen Kampf mit den Franzosen. Diese behaupteten aber das Feld, nachdem Napoleon auf dem linken Ufer 80 Geschütze hatte auffahren lassen, deren die Russen keinen Widerstand leisten konnten. Diese mußten nunmehr den Rückzug auf Bauken antreten. Es hatte bei den Verbündeten die Absicht bestanden, den Franzosen den Uebergang über die Elbe zu wehren, und es waren auch die notwendigen Stellungen bei Kadeberg (Russen) und Großenhain (Preußen) bezogen worden. Nachdem aber den Franzosen der Uebergang bei Uebigau leicht gelungen war, und das Erscheinen des französischen Hauptheeres auf dem rechten Ufer nur noch eine Frage von Stunden war, mußte die Verteidigung der Elbe aufgegeben und der Rückzug auf Bauken angetreten werden.

Schule — Vogelschutz — Handfertigkeitunterricht.

Im vorigen Jahre habe ich in dieser Zeitung um Schutz des Laubholzes in den Revieren des Erzgebirges gebeten. Auch in diesem Jahre erneuere ich meine Bitte, das Laubholz, das vereinzelt im dunklen Nichtenwalde unserer Berge wächst und mir seinem jungen hellen Grün das Bild unseres Gebirgswaldes im Frühjahr so herrlich belebt und hebt, vor Beschädigungen durch Abreißen der Wipfel und Zweige zu schützen. Ich habe damals gebeten, auch die Tierwelt im Walde zu schonen, und ungestört ihrer Wege ziehen zu lassen. Meine Bitte ist nicht ungehört verhallt, und in meinem Revier im vorigen Jahre erfüllt worden. Wenn ich, Jemandem für die Erfüllung meiner Wünsche dankbar zu sein, verpflichtet bin, so sind es wohl vor allem die Herren Lehrer, denen ich Dank schulde. Als Dank erlaube ich mir, sie auf einen Aufsatz hinzuweisen, der von einem ihrer Kollegen, Herrn Lehrer Billy Apel in Königsee in Thüringen, im März dieses Jahres in der ornithologischen Monatschrift erschienen ist und den ich gern

auf Wunsch zeit- und leihweise zur Einsicht überlasse:

Schule — Vogelschutz — Handfertigkeitunterricht.

Der Aufsatz schildert in beredter Weise, wie es möglich ist, nicht nur die Kinder sondern durch sie auch die Eltern der Kinder auf dem Lande mit Hilfe der Schule zur Liebe zur Natur zu erwecken und durch die Liebe zu ihr auch zum Schutze ihrer Geschöpfe heranzuziehen. Es ist wert, bekannt zu werden, wie gut, leicht und ohne besondere Kosten es möglich ist, den Tätigkeitsdrang der Kinder so zu leiten, daß sie durch ihn schon in ihrer Jugend für die Allgemeinheit nutzbar geschaffen. Dies tun die Kinder, wenn sie in der Schule dazu angeleitet werden: Futterhäuschen, Futtertische, Nistgelegenheiten für die Vögel im Garten und im Walde herzustellen. Die Freude der Kinder, wenn die von ihnen geschaffenen Einrichtungen von der Vogelwelt benutzt werden, lohnt reichlich die Lehrenden. Der materielle Nutzen, der dadurch erzielt wird, daß in Garten, Feld und Wald die Vögel, die schädlichen Insekten vertilgen, sich mehren, und durch sie dem Treiben der Schädlinge für Garten und Wald Einhalt geboten wird, ist groß; größer vielleicht ist noch der ideelle Nutzen, der die Liebe zur Natur hebt und belebt, wenn die bescheidenen Sänger sich mehren, deren Sang mit seinem Wohlklingen und mit seinem je nach der Art des Sängers zarten oder vollem Schläge auch unsere Herzen rascher schlagen läßt und sie allem Guten leichter zugänglich macht. Und sollte es so schwer sein, unsere Erzgebirger gerade für den Schutz der Vogelwelt zu begeistern, wo sie dem Gefang der Vögel berart zugehan sind, daß fast an keinem Hause, an keiner Hütte ein Gebauer mit einem Feig oder einem Hänfling, einem Stieglitz oder einem Kreuzschnabel fehlt? Wäre es für sie nicht viel schöner, die Vögel in ihrer Freiheit zu bewundern, vom offenen Fenster aus sie dankbar für die Freiheit ihre Vieder schmettern zu hören, als sie in ganz kleinem Gebauer unentwegt von Stange zu Stange hüpfen zu sehen und im Lieb der verlorenen Freiheit nachtrauern zu hören, allmählich sich zu Tode härmend!

Zu Pfingsten, wo alles hinausreißt in die Natur, sich an ihrem Erwachen zu erfreuen, denkt nicht nur des Schutzes der Pflanzen in Feld und Wald! Denkt auch des Schutzes der Tiere, denkt des Schutzes der Vogelwelt! Die Kinder heran zum Schutze der Natur. Lehrt sie die Natur zu lieben und zu ehren!

„Was ihr dem lockeren Boden eingepflanzt, wird Wurzel schlagen; Was ihr den zarten Zweigen eingepflanzt, wird Früchte tragen!“

Bernhard, kgl. Oberförster.

Zweite Ehe.

Roman von M. Trommershausen. Romanell. (6. Fortsetzung.)

„Von diesem Standpunkte bin ich augenscheinlich noch weit entfernt. Im Gegenteil türmen sich mir die Schwierigkeiten meiner Aufgabe. Ich fühle mich untauglich.“

„Solange volles Vertrauen zwischen uns herrscht, ist mir nicht bange,“ versicherte Dietrich.

Die starke, mannhafte Zuversicht wirkte ansteckend. Leonores Herz wurde leicht, und ihr fiel ein, sie könne jetzt das Vorkommnis mit Berta berichten.

Da schallten kleine Schritte, helle Stimmen auf der Treppe. Die Kinder kamen. Sie hatten Anna von der Schule abgeholt und brachten sie im Triumph heim. Anna war natürlich wieder schüchtern und unbeholfen der Mutter gegenüber. Aber Leonore war heute durch ihren Mann gestärkt und verstand besser, der Verlegenheit des Mädchens abzuhelfen. Sie ergrübelte die Namen ihrer Vorlehrerin und Lehrerin, erkundigte sich nach den Stunden, und es gelang ihr, einige kurze, leise Antworten, ja sogar einen scheuen Blick zu erhalten.

Darauf ging Leonore mit allen Kindern hinaus, sie umzuleiden, die Hände zu waschen und das Haar zu bürsten.

Willibald fand das höchst unnötig.

„Wir haben uns bei Berta nie vor dem Essen zu waschen brauchen,“ wehrte er sich gegen die Neuerung.

„Du wirst lernen müssen, daß das gilt, was ich sage, lieber Herr,“ erklärte Leonore trocken. „Wir wollen das alle Tage tun, und wenn ich es vergesse, mußt du mich daran erinnern und mich auslachen.“

Das gefiel Willibald, besonders das Auslachen. Die Mutter war ganz spaßig. Man konnte mit ihr scherzen. Voll Vergnügen kletterte er an ihr hinauf und küßte sie schallend. Er hatte ganz die Stiefmutter vergessen, und Leonore küßte sich reich belohnt.

Lenchen wollte wieder schreien, weil die Mutter es auf den Arm nahm. Aber Berta mußte den Tisch decken; so half es nichts. Leonore hielt die zappelnden Beinden energisch fest und war im Ru mit ihr im Schlafzimmers. Dort setzte sie sie auf den Teppich und fing seelenruhig an, sich umzuleiden, ohne sich an Lenchens Zetern zu kehren, so daß diese verbußt innehielt und mit Interesse ihrem Gebaren zusah.

Leonore war fertig. Sie rief Anna und Willibald zu, schon hinunterzugehen, und Luise zu sagen, sie möge das Essen anrichten, als Dietrich mit allen Zeichen von Aufregung eintrat.

„Was hast du denn mit Berta gehabt? Sie küßt dich eben,“ rief er schon von weitem.

Leonore schloß die Tür zum Kinderzimmer, in dem man noch Willibalbs Stimme hörte, und entgegnete gelassen: „Also wirklich? Fast habe ich es erwartet.“

„Und das sagst du so ruhig?“ rief Dietrich bestig.

„Was Mädchen,“
„Ich gebracht.“
„Ben? Die ihr, wählt höchst peinlich wird, wenn dem Mädchen ne verflucht.“
„Leonore,“
„sichheit an der rasch aufgeregt Berta m nicht gern er trotzdem so wenig ins Feld.“
„So wissen, er wird, ist rum gefüllt.“
„Nur...“
„und ich nem Haus.“
„Leonore,“
„Uebstimmten,“
„Häusherr...“
„es war...“
„Hausfrau.“
„Er...“
„Tanu be...“
„Das...“
„ließe es...“
„über die...“
„hier nicht...“
„angstige.“
„zu sprechen.“
„Leonore...“
„te nicht, n...“
„rich war...“
„gegen ihn...“
„sehen.“
„erwartet.“
„ruhiger e...“
„Hat...“
„Dar...“
„lönne...“
„wie sie...“
„me herdo...“
„und abble...“
„Ruhe in...“
„darum bl...“
„Er g...“
„die Tür...“
„Leonore...“
„Zustand...“
„es denn...“
„kam am...“
„um eines...“
„bestand a...“
„ja bestät...“
„Bestimm...“
„sie sich...“
„dreißig...“
„unbeschr...“
„die so...“
„Durfte a...“
„sein, wen...“
„legte? G...“
„die Dien...“
„das muß...“
„lich nur...“
„der Mann...“
„Ja,“
„diesmal...“
„verschulde...“
„Die...“
„K...“
„7...“
„K...“
„8...“
„9...“
„10...“
„11...“
„12...“
„13...“
„14...“
„15...“
„16...“
„17...“
„18...“
„19...“
„20...“
„21...“
„22...“
„23...“
„24...“
„25...“
„26...“
„27...“
„28...“
„29...“
„30...“
„31...“
„32...“
„33...“
„34...“
„35...“
„36...“
„37...“
„38...“
„39...“
„40...“
„41...“
„42...“
„43...“
„44...“
„45...“
„46...“
„47...“
„48...“
„49...“
„50...“
„51...“
„52...“
„53...“
„54...“
„55...“
„56...“
„57...“
„58...“
„59...“
„60...“
„61...“
„62...“
„63...“
„64...“
„65...“
„66...“
„67...“
„68...“
„69...“
„70...“
„71...“
„72...“
„73...“
„74...“
„75...“
„76...“
„77...“
„78...“
„79...“
„80...“
„81...“
„82...“
„83...“
„84...“
„85...“
„86...“
„87...“
„88...“
„89...“
„90...“
„91...“
„92...“
„93...“
„94...“
„95...“
„96...“
„97...“
„98...“
„99...“
„100...“
„101...“
„102...“
„103...“
„104...“
„105...“
„106...“
„107...“
„108...“
„109...“
„110...“
„111...“
„112...“
„113...“
„114...“
„115...“
„116...“
„117...“
„118...“
„119...“
„120...“
„121...“
„122...“
„123...“
„124...“
„125...“
„126...“
„127...“
„128...“
„129...“
„130...“
„131...“
„132...“
„133...“
„134...“
„135...“
„136...“
„137...“
„138...“
„139...“
„140...“
„141...“
„142...“
„143...“
„144...“
„145...“
„146...“
„147...“
„148...“
„149...“
„150...“
„151...“
„152...“
„153...“
„154...“
„155...“
„156...“
„157...“
„158...“
„159...“
„160...“
„161...“
„162...“
„163...“
„164...“
„165...“
„166...“
„167...“
„168...“
„169...“
„170...“
„171...“
„172...“
„173...“
„174...“
„175...“
„176...“
„177...“
„178...“
„179...“
„180...“
„181...“
„182...“
„183...“
„184...“
„185...“
„186...“
„187...“
„188...“
„189...“
„190...“
„191...“
„192...“
„193...“
„194...“
„195...“
„196...“
„197...“
„198...“
„199...“
„200...“
„201...“
„202...“
„203...“
„204...“
„205...“
„206...“
„207...“
„208...“
„209...“
„210...“
„211...“
„212...“
„213...“
„214...“
„215...“
„216...“
„217...“
„218...“
„219...“
„220...“
„221...“
„222...“
„223...“
„224...“
„225...“
„226...“
„227...“
„228...“
„229...“
„230...“
„231...“
„232...“
„233...“
„234...“
„235...“
„236...“
„237...“
„238...“
„239...“
„240...“
„241...“
„242...“
„243...“
„244...“
„245...“
„246...“
„247...“
„248...“
„249...“
„250...“
„251...“
„252...“
„253...“
„254...“
„255...“
„256...“
„257...“
„258...“
„259...“
„260...“
„261...“
„262...“
„263...“
„264...“
„265...“
„266...“
„267...“
„268...“
„269...“
„270...“
„271...“
„272...“
„273...“
„274...“
„275...“
„276...“
„277...“
„278...“
„279...“
„280...“
„281...“
„282...“
„283...“
„284...“
„285...“
„286...“
„287...“
„288...“
„289...“
„290...“
„291...“
„292...“
„293...“
„294...“
„295...“
„296...“
„297...“
„298...“
„299...“
„300...“
„301...“
„302...“
„303...“
„304...“
„305...“
„306...“
„307...“
„308...“
„309...“
„310...“
„311...“
„312...“
„313...“
„314...“
„315...“
„316...“
„317...“
„318...“
„319...“
„320...“
„321...“
„322...“
„323...“
„324...“
„325...“
„326...“
„327...“
„328...“
„329...“
„330...“
„331...“
„332...“
„333...“
„334...“
„335...“
„336...“
„337...“
„338...“
„339...“
„340...“
„341...“
„342...“
„343...“
„344...“
„345...“
„346...“
„347...“
„348...“
„349...“
„350...“
„351...“
„352...“
„353...“
„354...“
„355...“
„356...“
„357...“
„358...“
„359...“
„360...“
„361...“
„362...“
„363...“
„364...“
„365...“
„366...“
„367...“
„368...“
„369...“
„370...“
„371...“
„372...“
„373...“
„374...“
„375...“
„376...“
„377...“
„378...“
„379...“
„380...“
„381...“
„382...“
„383...“
„384...“
„385...“
„386...“
„387...“
„388...“
„389...“
„390...“
„391...“
„392...“
„393...“
„394...“
„395...“
„396...“
„397...“
„398...“
„399...“
„400...“
„401...“
„402...“
„403...“
„404...“
„405...“
„406...“
„407...“
„408...“
„409...“
„410...“
„411...“
„412...“
„413...“
„414...“
„415...“
„416...“
„417...“
„418...“
„419...“
„420...“
„421...“
„422...“
„423...“
„424...“
„425...“
„426...“
„427...“
„428...“
„429...“
„430...“
„431...“
„432...“
„433...“
„434...“
„435...“
„436...“
„437...“
„438...“
„439...“
„440...“
„441...“
„442...“
„443...“
„444...“
„445...“
„446...“
„447...“
„448...“
„449...“
„450...“
„451...“
„452...“
„453...“
„454...“
„455...“
„456...“
„457...“
„458...“
„459...“
„460...“
„461...“
„462...“
„463...“
„464...“
„465...“
„466...“
„467...“
„468...“
„469...“
„470...“
„471...“
„472...“
„473...“
„474...“
„475...“
„476...“
„477...“
„478...“
„479...“
„480...“
„481...“
„482...“
„483...“
„484...“
„485...“
„486...“
„487...“
„488...“
„489...“
„490...“
„491...“
„492...“
„493...“
„494...“
„495...“
„496...“
„497...“
„498...“
„499...“
„500...“
„501...“
„502...“
„503...“
„504...“
„505...“
„506...“
„507...“
„508...“
„509...“
„510...“
„511...“
„512...“
„513...“
„514...“
„515...“
„516...“
„517...“
„518...“
„519...“
„520...“
„521...“
„522...“
„523...“
„524...“
„525...“
„526...“
„527...“
„528...“
„529...“
„530...“
„531...“
„532...“
„533...“
„534...“
„535...“
„536...“
„537...“
„538...“
„539...“
„540...“
„541...“
„542...“
„543...“
„544...“
„545...“
„546...“
„547...“
„548...“
„549...“
„550...“
„551...“
„552...“
„553...“
„554...“
„555...“
„556...“
„557...“
„558...“
„559...“
„560...“
„561...“
„562...“
„563...“
„564...“
„565...“
„566...“
„567...“
„568...“
„569...“
„570...“
„571...“
„572...“
„573...“
„574...“
„575...“
„576...“
„577...“
„578...“
„579...“
„580...“
„581...“
„582...“
„583...“
„584...“
„585...“
„586...“
„587...“
„588...“
„589...“
„590...“
„591...“
„592...“
„593...“
„594...“
„595...“
„596...“
„597...“
„598...“
„599...“
„600...“
„601...“
„602...“
„603...“
„604...“
„605...“
„606...“
„607...“
„608...“
„609...“
„610...“
„611...“
„612...“
„613...“
„614...“
„615...“
„616...“
„617...“
„618...“
„619...“
„620...“
„621...“
„622...“
„623...“
„624...“
„625...“
„626...“
„627...“
„628...“
„629...“
„630...“
„631...“
„632...“
„633...“
„634...“
„635...“
„636...“
„637...“
„638...“
„639...“
„640...“
„641...“
„642...“
„643...“
„644...“
„645...“
„646...“
„647...“
„648...“
„649...“
„650...“
„651...“
„652...“
„653...“
„654...“
„655...“
„656...“
„657...“
„658...“
„659...“
„660...“
„661...“
„662...“
„663...“
„664...“
„665...“
„666...“
„667...“
„668...“
„669...“
„670...“
„671...“
„672...“
„673...“<

„Warum denn nicht? Berta ist kein angenehmes Mädchen, und ich sehe sie nicht ungerne gehen.“
 „Ich aber nichts weniger als das“, rief er aufgebracht. „Ich bitte dich, wie soll denn das werden? Die Kinder sind an sie gewöhnt, sie hängen an ihr, während du dich erst mit ihren Gewohnheiten und Bedürfnissen bekannt machen mußt. Es ist auch höchst peinlich wegen des Gerüchtes, das sofort entsteht, wenn du gleich nach deiner Ankunft das Kindermädchen fortzuschickst, das schon zu Lebzeiten meiner verstorbenen Frau hier war.“

Leonores Verstand sagte ihr, daß nicht Anhänglichkeit an das Mädchen, sondern nur Sorge wegen der raschen Veränderung im Hausstande Dietrich so aufgeregt mache. Er hatte ja darin auch recht, daß Berta mit den Kindern Bescheid wußte und von ihnen gern gesehen wurde. Aber es ärgerte ihn, daß er trotzdem nicht verscherte, es werde auch ohne Berta alles gut gehen. Es verletzte sie tief, daß er ihr so wenig vertraute und sogar seine verstorbenen Frau ins Feld rief.

So gab Leonore, wenn auch mit schlechtem Gewissen, eine unfreundliche Antwort: „Was geklatzt wird, ist mir völlig einerlei. Ich habe mich nie darum gekümmert, was die Welt zu meinem Tun sagt.“ „Mir aber ist es nicht einerlei“, brauste er auf, „und ich denke, daß ich auch ein Wortchen in meinem Hause mitzureden habe.“

Leonore biß die Lippen aufeinander. „Weber die Diensthofen hat die Hausfrau zu bestimmen, das gehört in ihr Bereich und geht den Hausherrn nichts an“, versetzte sie hartnäckig. „Aber es war ihr nicht wohl bei diesem Kampf um ihre Hausfrau.“
 „Er sah sie einen Augenblick verständnisvoll an. Dann brach sein Zorn aufs neue los.“
 „Das meinst du? Und glaubst du wirklich, ich ließe es mir gefallen? Dann ist es Zeit, daß du dir über dein sogenanntes Bereich klar wirst. Es gibt hier nichts Großes und nichts Kleines, das mich nicht angeht. Ein für allemal habe ich das letzte Wort zu sprechen. Und ich wünsche, daß Berta bleibt.“

Leonore bebte vor Zorn und Herzweh. Sie wußte nicht, welche Empfindung die Oberhand hatte. Dietrich war aufbrausend, und sie hatte sogar scherzweise gegen ihn geäußert, sie sei begierig, ihn einmal so zu sehen. Aber einen solchen Ausdruck hatte sie nicht erwartet. Doch je heftiger er wurde, desto ruhiger und ruhiger erschien sie äußerlich.
 „Hat Berta dir gesagt, weshalb sie gehen will?“
 „Darauf kommt es in diesem Augenblicke gar nicht an. Tatsache ist, sie will den Weg fort, und wir können das Mädchen nicht entbehren, mag sie sein, wie sie will.“ Sprudelte er mit immer lauterer Stimme hervor. Denn Leonores anfänglicher Widerspruch und ablehnende Käste reizten ihn doppelt. „Ich will Ruhe im Hause haben und meine alte Ordnung, und darum bleibt sie.“

Er ging mit großen Schritten hinaus und schlug die Tür zu.
 Leonore blieb zurück in einem unaussprechlichen Zustande von widerstreitenden Empfindungen. War es denn möglich, daß es wirklich schon zu einer Szene kam am ersten Tage nach ihrer Ankunft? Und zwar um eines Diensthofens willen? Freilich, das Leben bestand aus Kleinigkeiten. Sie fand es an sich selber ja bestätigt, daß gerade die kleinen Alltäglichkeiten Bestimmungen bringen. Aber im Grunde dänkte sie sich hocherbauen über solche Sachen, nachdem sie dreißig Jahre alt geworden war. Es demütigte sie unbeschreiblich, daß es in ihrer Ehe geschehen konnte, die so ausnahmsweise gut geführt werden sollte. Durfte auf Dietrichs Seite noch von Liebe die Rede sein, wenn er sie so anfuhr und ihre Stellung herabsetzte? Hatte sie nicht recht, wenn sie über das, was die Diensthofen betraf, entscheiden wollte? Zwar, das mußte sie zugeben, das letzte Wort konnte schließlich nur einer sprechen, und dieser eine mußte wohl der Mann sein.

Ja, aber auch, wenn er so im Unrecht war wie diesmal? Er wußte offenbar gar nicht, was Berta ver schuldet hatte.
 Die Schelle unterbrach Leonores trübselige Be-

trachtungen. Sie mußte hinunter und äußerlich ruhig sein, wenn es auch in ihrem Innern noch tobte.
 An der Tür des Schimmers kam ihr Dietrich entgegen und streckte ihr beide Hände hin.
 Sie sah ihn erstaunt an. Seine Augen ruhten bittend auf ihr. „Aller Zorn war daraus gewichen.“
 „Sei nicht böse, Leonore“, bat er weich.
 Fortsetzung folgt.

Vermischte Nachrichten.

Der Bürgermeister von Usedom bei der Fremdenlegation. Von den Verwandten des verschwundenen Bürgermeisters Trömel ist an den Magistrat von Usedom die Nachricht gelangt, daß Trömel in die französische Fremdenlegation in Algier eingetreten sei und sich auf fünf Jahre verpflichtet habe. Wie er dazu gekommen sei, könne er nicht angeben.
 Schwere Gruben-Unfall. Auf der der Steinhöhlenbergwerks-Gesellschaft gehörigen Grube „Altenborn“ bei Essen wurden durch herabfallende Gesteinsmassen zwei Bergleute getötet und einer ver-
 letzt.

Wettervorhersage für den 9. Mai 1913.
 Nordostwind, teils heiter, geringe Temperaturänderung, kein erheblicher Niederschlag.
 Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 8. Mai, früh 7 Uhr
 0.4 mm - 0.4 l auf 1 qm Bodenfläche.

Fremdenliste.

Übernachtet haben im Rathhaus: Ad. Rohn, Einführer, Berlin. 1
 Stadt Leipzig: Aug. Schenke, Stat. Kontrolleur, Chemnitz. 1
 Mar. Strauß, Fm., Gungenhäusen. Sigm. Dottenheimer, Fm., Gungenhäusen. W. Wugt, Fm., Plauen i. V. Frit. Pfaffert, Fm., Geringwalde. 1
 Englischer Hof: Julius Schlitter, Privatmann, Neustadt. 1
 Walter Vogel, Fabrikant, Plauen i. V. 1
 Reichshof: Kurt Schuhmann, Fm., Chemnitz. Hermann Wintemann, Einl., Hamburg. J. Gutmann, Fm., München. Hermann Bläser, Techniker, Dresden.

Chemnitzer Marktzeile

| | | | |
|---------------------------|-------------------------------|-------------|--|
| Weizen, fremde Sorten | 11 M. 25 Pf. bis 12 M. 10 Pf. | | |
| " südsächsisch, 70-73 kg | 9 " 50 " 10 " 65 " | | |
| " 73-77 kg | 10 " 0 " 10 " 50 " | | |
| Roggen, südsächsisch | 8 " 06 " 8 " 40 " | | |
| " preussischer | 8 " 55 " 8 " 70 " | | |
| Bergroggen, südsächsisch | 7 " " " 7 " 75 " | | |
| Roggen, fremder | " " " " " " " " " " | | |
| Gerste, braun, fremde | " " " " " " " " " " | | |
| " südsächsisch | 8 " " " 8 " 50 " | | |
| " putter- | 7 " 40 " 7 " 90 " | | |
| Hafer, südsächsisch | 8 " " " 8 " 60 " | | |
| " preussischer | 8 " 80 " 9 " 10 " | | |
| " ausländischer | 8 " 35 " 9 " 10 " | | |
| Erbsen, Koch- | 10 " 50 " 11 " " " | | |
| " Raht- u. Putter- | 9 " " " 9 " 50 " | | |
| Hen- | 8 " 50 " 4 " " " | | |
| " gebündelt | 8 " 20 " 4 " 30 " | | |
| Stroh, Roggenbruch | 2 " 30 " 2 " 50 " | | |
| " Rauschgoldbruch | " " " " " " " " " " | | |
| Langstroh | 1 " 60 " 1 " 90 " | | |
| Kraummstroh | 1 " 20 " 1 " 50 " | | |
| Kartoffeln, inländische | 8 " " " 8 " 35 " | | |
| " ausländische | 10 " " " 14 " " " | | |
| Butter | 2 " 50 " 2 " 70 " | für 1 kg | |
| Berzel: Kautschuk - Stück | " " " " " " " " " " | für 1 Stück | |

Preisunterstützungen u. Weizenabsetzungs-Geld
 für 50 kg Weizen bei Weizen-Preis 10000 Kr.
 für 50 kg Butter

Neueste Nachrichten.

Schwerin, 8. Mai. Der Sturm der letzten Tage hat an der ganzen mecklenburgischen Küste großen Schaden angerichtet. Der schwedische Schoner „Neufeland“ meldete, daß er gestern nachmittag einen mit Holz beladenen Schoner habe kentern sehen; wegen des herrschenden Orkans habe er jedoch keine Hilfe bringen können, sodaß die Besatzung ertrunken sein dürfte.

Strassburg, 8. Mai. Der Abgeordnete Kübler, der dem Nationalistenflügel des elsaß-lothringischen Zentrums angehört, hat in der zweiten Kammer des reichsständischen Landtages vom 24. April die Frau des Lehrers Hildwein eines unerlaubten Verhältnisses zu dem Lehrer Lutter beschuldigt. Auf die Aufforderung, seine unwahren Behauptungen zurückzunehmen oder zum Zwecke gerichtlicher Austragung zu wiederholen, machte Kübler Ausflüchte und versteckte sich hinter seine Abgeordneten-Immunität. Der Beleidigte, der die Unmöglichkeit sah, sich Genugthuung zu verschaf-

fen, züchtigte daher gestern auf offener Straße in Colmar den Abgeordneten Kübler mit einer Hundepeitsche. Kübler zog den Revolver, wurde aber von einem Kollegen Hildweins am Gebrauch der Waffe gehindert.

Paris, 8. Mai. Eine Gruppe französischer Schriftsteller hatte einem französischen Delegierten zur Berner Parlamentskonferenz einen Brief gesandt, in welchem sie ersucht, folgende Grund- sätze festzuhalten: 1. Eine Einhaltung in der fran- zösischen und deutschen Waffenfabrikation und Armie- rung. 2. Eine progressive Verminderung der Effektiv- stärke der beiden Armeen durch eine Richteinberufung der Jahresklasse 16. 3. Alles, was zu einer gegen- seitigen Besserung der Verhältnisse und einer friedli- chen Entwicklung beider Völker beitragen könne, zu un- terstützen.

Paris, 8. Mai. „Matin“ meldet aus U Jervot (Spanien) zu dem gestern erfolgten Stapel- lauf des Schlachtschiffes Alfonso XIII.: Das neue Schlachtschiff hat eine Wasserverdrängung von 16 000 Tonnen. Die Tante des Königs, Infantin Jo- bella, vollzog den Taufakt. Der König sandte ein Te- legramm. Die Tante des Königs wurde bei ihrer Ankunft von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Paris, 8. Mai. Die Toaste, die der Prä- sident der französischen Republik und der König von Spanien bei dem gestrigen Dinner ausbrachten, waren sehr kurz und erhoben sich nicht über die bei oer- artigen Anlässen üblichen Höflichkeitssphrasen. Präsi- dent Poincaré führte aus, die Freundschaft zwischen Frankreich und Spanien sei traditionell und nicht erst seit der Verständigung über Marokko hätte bei beiden Nationen die Solidarität ihrer Interessen bestanden. In seiner Antwort dankte König Alfonso für den herz- lichen Empfang und für die Gefühle der Freundschaft, die das französische Volk bei seiner Ankunft bekundet habe. Er wies darauf hin, daß die beiden Nationen jetzt auch in Marokko Nachbarn seien, und gab der Hoff- nung Ausdruck, daß dies die Bande der Freundschaft noch enger knüpfen werde.

Paris, 8. Mai. Um die für Abend geplanten Kundgebungen vor der spanischen Bots- schaft zu verhindern, war gestern ein starkes Nachtauf- gebot der Polizei und Municipalgarde herangezogen worden. Da diese den Boulevard Courcelles abge- sperrt hielten, so konnten die gegen zehn Uhr aus den Seitengassen nach dem Hause der spanischen Botschaft vorrückenden Anarchistengruppen zurückgewiesen wer- den. In einer dieser Gruppen auf der Rue Bonny, wo die Polizei mit blanker Waffe eingreifen mußte, kam es zu heftigen Zusammenstößen, bei denen die Anarchisten zwölf Verwundete hatten. Die Manifestanten sprangen in ein Café und demolierten dort sämtliche Möbel, und warfen die steinernen Zünd- holzbehälter gegen die Polizisten. Von vielen anderen Seitengassen wurden die Polizisten gleichfalls angegrif- fen. Es gab viele Verwundete; Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 8. Mai. Das Blatt „Globe“ glaubt zu wissen, daß die Verwaltung von Scotland Yard sich bemüht, Beweise aufzubringen, daß Frau Panthurst, die gegenwärtig in Paris lebt, die geist- liche Leiterin der Suffragetten-Attentate in London ist. Um sie für diese Verbrechen verant- wortlich zu machen, wird die Behörde, sobald sie ge- nügende Beweise hat, bei der französischen Regierung die Ausweisung der Frau Panthurst beantragen.

Suez, 8. Mai. Der türkische Kreuz- er „Hamidji“ weckte vor einigen Tagen in Suez, wo er Kohlen an Bord nahm. Am Ausgang des Kanals liegt ein griechisches Geschwader, um den Kreuzer da- ran zu hindern, wieder in das Mittelmeer zurückzu- kehren.

Newyork, 8. Mai. Vom Panamafanal eintreffende Nachrichten bestätigen, daß weitere Erdbeben am Einschnitt von Cosobra stattfinden. Man erwartet, daß weitere Schwierigkeiten am Ein- schnitte von Rufasaha sich einstellen werden. Die Er- öffnung des Kanals wird infolgedessen weiter hinaus- geschoben.

Kursbericht vom 7. Mai 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

| | | | | | | | | |
|-----------------------------------|--|-------|---------------------------------------|--------|-----------------------------------|--------|-------------------------------------|--------|
| Deutsche Fonds. | 3 1/2 Dresden Stadanal. von 1906 | 86.- | 4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28 | 96.20 | Dresdner Bank | 181.40 | Canada-Pacific-Akt. | 242.50 |
| 4 Neuchâtelanleihe | 4 " " " " 1908 | 95.- | 4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 16 | 96.60 | Sächsische Bank | 184.25 | Sächs. Webstoffabrik (Sachßeberr) | 296.- |
| 4 " " " " " " | 4 Magdeburger Stadanal. von 1906 | 97.54 | 4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9 | 96.60 | Industrie-Aktien. | | Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G. | 264.- |
| 4 Preussische Consols | Ausländische Fonds. | | 4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8 | 98.80 | Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges. | 165.50 | Stühr & Co. Kammergerätpinnerei | 168.- |
| 4 " " " " " " | 4 Oesterreichische Goldrente | 93.11 | Industrie-Obligations. | | Wanderer-Werke | 485.- | Weisthaler Aktionsspinnerei | 34.- |
| 4 " " " " " " | 4 Ungarische Goldrente | 87.1 | 4 Chemnitz Aktienspinnerei | - | Chemnitz Aktien-Spinnerei | - | Vogl. Maschinenfabrik | 569.50 |
| 4 " " " " " " | 4 Ungarische Kronenrente | 82.4 | 4 Sächsische Maschinenfabrik | - | Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.) | 81.- | Harpener Bergbau | 199.50 |
| 4 " " " " " " | 4 Chinesen von 1896 | 93.91 | 4 Neue Boden-A.-G.-Obl. | 84.- | Schuckert Elektrizitäts-Werke | 117.9 | Planener Tüll- und Gard.-A. | 65.- |
| 4 Sächs. Staatsanleihe | 4 Japan von 1906 | - | Bank-Aktien. | | Grosse Leipziger Strassenbahn | 221.- | Phönix | 267.60 |
| 4 Kammaraal-Anleihen. | 4 Rumänen von 1906 | 87.91 | Mitteldutsche Privatbank | 119.69 | Leipziger Baumwollspinnerei | 235.- | Hamburg-Amerika Paketfabri | 147.80 |
| 4 Chemnitz Stadanal. von 1889 | 4 Buenos Aires Stadtanleihe | 102.2 | Boriner Handelsgesellschaft | 168.- | Hansdampfschiffahrts-Ges. | 215.90 | Plaueser Spilosen | 81.50 |
| 4 " " " " 1902 | 4 Wiener Stadtanleihe von 1898 | 88.- | Darmstädter Bank | 115.80 | Gelisonkirchener Bergwerk-Akt. | 184.90 | Vogtländische Tüllfabrik | 197.25 |
| 4 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907 | Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe. | | Deutsche Bank | 248.75 | Sächs. Kammergerätpinn. (Solbrig) | 92.- | Reichsbank | |
| 4 Chemnitz Stadanal. von 1908 | 4 Hoes. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20 97 90 | | Chemnitz Bankv.-Akt. | 106.60 | Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann) | 148.40 | Diakont für Wechsel | 4%. |
| | | | | | Dresdner Gasmotoren (Hille) | 150.10 | Zinssatz für Lombard | 7%. |

Junger Hund
 (Dobermann), preiswert zu verkaufen.
Hotel „Karlshof“,
 Schönheidterhammer.
 Großer heller
Stickmaschinenraum
 per 1. Juli zu vermieten.
Carl Schumann.
 Eine kleine Giebelstube
 mit Kammer zu vermieten
 Vorderer Rehmerstr. 19.

Hotel Pohlandt, Falkenstein
 Vornehmstes Etablissement seiner Art im neuen künstlerischen Gewande. • Gute Gesellschafts- und Restaurations-Räume.
 Telefon 31.
 Hält sich geschätzten Familien und Vereinen bei Ausflügen bestens empfohlen. • Anerkannt gute Bewirtung. • Autogarage.
 Ausspannung. • Zahlreiche moderne Fremdenzimmer.

Blusen, Röcke, weiße Kleider,
 der neuesten Mode, große Auswahl, empfiehlt
Louis Levy,
 gegenüber der Kaisers. Post.

Für Touristen!
 Eis- und Erfrischungsbombons.
R. Seibmann, Langestr. 1.
 Leistungsfähige Fabrik in
Stickerei-Metallgespinsten
 sucht einen am dortigen Plage bei der Rundfahrt gut eingefährten Vertreter. Offerten unter Chiffre **V. 2000** an die Exp. d. S. Bl. erb.
 Makulatur empfiehlt E. Kanneböh.

**Seifen — Waschmittel
Reinigungs-Präparate:**

| | |
|-----------------|------------------|
| Ia. Waschseife | Stearinöl |
| Venetian. Seife | Borax |
| Gall-Seife | Soda |
| Schmier-Seife | Bleich-Soda |
| Seifenpulver | Chlorkalk |
| Salmiakgeist | Javelesche Lauge |
| Terpentinöl | Waschpulver |
| Stärkeglanz | Weisses Wachs |
| Benzin | Waschblau |
| Fleckwasser | Quillajarinde |

empfehlen bestens die **Drogen- u. Farben-Handlung** von **H. Lohmann.**

**Frisch geröstete
Kaffee's**

empfehlen **G. Emil Tittel**
am Postplatz



**Parkett- u. Linoleum
Bohner-Masse**

| | |
|----------------|-------------------|
| Wachs | Cirine |
| Ceresin | Velox |
| f. Terpentinöl | Venezol |
| Stahlspähne | Staubtreies Fuss- |
| Parkett-Rose | bodenöl |

empfehlen bestens die **Drogen- und Farben-Handlung** von **H. Lohmann.**



**Möbel- und Waren-Kredithaus
Kilian Ott Nchf.,**

Schneebergerstr. 23 **Aue i. Erzg.** Schneebergerstr. 23

offert zu billigsten Preisen

auf Teilzahlung

in streng reeller Ausführung und grösster Auswahl:

**Möbel aller Art,
Polsterwaren,
Bilder, Spiegel,
Kinderwagen,
Sportwagen,
Sprechapparate**

**Wand-, Taschen- u.
Wecker-Uhren,
Goldwaren,
Federbetten,
Bettfedern,
Kleiderstoffe,**

Bekleidungsstücke

für Herren und Damen

Manufakturwaren, Schuhwaren.

Kunden erhalten ohne Anzahlung.



P. Rossner's Zahnpraxis,

Nordstrasse 2.

Sprechstunden:
Wochentags v. früh 8—6 Uhr nachm.
Sonntags 8—2
Modernen Zahnarzt, speziell ohne
Platte, Goldkronen, Brücken und
Sitzzähne, Zahnoperationen, Plom-
ber in Gold, Porzellan u. s. w.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Officiere zum Pfingstfeste:
junge fette Dress, Haferma-
Gänse, Boullarden und Kapau-
nen, frischen Ananas, Morcheln,
junges Würzburger Gemüse,
Stangen- und Suppenzergel.
Hochachtungsvoll
Aline Günzel.

Todes-Anzeige.

Mittwoch abend 1/10 Uhr
verschied nach kurzen aber schwe-
ren Leiden mein lieber unver-
geßlicher Sohn

Horst

im 4. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrußt an
Lina verw. Preiss
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause Forststraße 21 aus
statt.

**Flüssige
Broncefärben**
für den Hausgebrauch,
**ff. Hochglanz-Broncen,
Broncefinktur**
empfehlen bestens **H. Lohmann.**



Bielhaus.

Empfehle während der Feiertage meine
schönen Räume zur gefälligen Benutzung.
Für reichhaltige Speisen und Ge-
tränke ist bestens gesorgt.

Menu:

1. Feiertag:
**Rötnig-Suppe
Kalblau
junge Gans
Omelet
Kompot — Salat.**

2. Feiertag:
**Regierte Suppe
Schleiblan m. Butter
junges Hähnchen
Käseplatte
Kompot — Salat.**

Am 1. Feiertag früh 6 Uhr Morgenkonzert.

Einer gütigen Unterstützung steht hochachtungsvoll entgegen

Karl Kupfer.



Sanella

Mandelmilch-
Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.

In allen Preislagen

Hüte

für Frauen, Mädchen und Kinder. Anerkannt größte
Auswahl. Billigste Preise.

Fanny Köhler, Neumarkt 3, I.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Paris.

Unser Agent daselbst (Import) sucht Vertretung eines
leistungsfähigen Eisensticker Hauses. Näheres zu erfahren
durch

**J. Steinert & Co.,
Annaberg.**

Wundervolles, äppiges

Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und
Frauen. Wer mit dünnem, schwachem
Haar, Kopfschmerzen und Haarausfall
zu kämpfen hat, sei folgendes glän-
zend bewährte und billige Rezept zur
Pflege des Haares empfohlen: Wöch-
entlich 1maliges Waschen des Haares
mit **Zuders** kombiniertem **Kräuter-
Champoo** (Pfd. 20 Pf.), daneben
regelmäßiges kräftiges Einreiben des
Haarbodens mit **Zuders** Original-
Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u.
2.50 Mk.) u. **Zuders** Spez. **Kräuter-
Haarnährfett** (Dose 60 Pf.).
Großartige Wirkung, von Tausenden
befähigt. Göt bei
H. Lohmann, Drogerie.

Würmer

nebst Brut beseitigt die gutschmeckenden
„Burma“-Worms, Paket 30 Pf.
Wohlfarth's Prog., Bergstr. 8.

Platten.

Chemikalien.

Zubehör.

In freien Stunden und auf der Reise

gewährt jedem Naturfreunde die **Photo-Camera** und der **Feld-
stecher** grosse Freude.

Sie erhalten schon für wenig Geld einen **Photo-Apparat**, womit Sie
Familien- und Landschaftsbilder selbst herstellen können.

Jede Auskunft erteile bereitwilligst.

Ernemann- und Ica-Aparate in vorzüglicher Ausführung

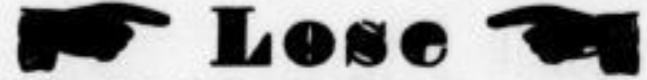
von 16.—, 22.50, 33.—, 35.—, 45.—, 60.—, 70.—, 90.— und bessere.

Alleinvertretung für Ernemann-Cameras und Kinos.

O. Berenstecher, Optiker, Forststrasse 5.

Verlangen Sie gratis die neuesten Amateurlisten.

Sonntags geschlossen.



der 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 11. u. 12. Juni 1913

hält empfohlen **Gustav Emil Tittel.**

Hochachtungsvoll
Geschäftsstelle des Amtsblattes.

Inserate für die Feiertagsnummer

erbitten wir uns baldmöglichst: **größere bis spätestens Freitag abends 6 Uhr.** Bei
später eingehenden übernehmen wir keine Verbindlichkeit.